

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Illustration: Rondellplatz, im Vordergrund links die städt. Volksbücherei
mit Lesehalle

[urn:nbn:de:bsz:31-221220](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221220)

Städtische Volksbücherei

(Öffnungszeiten siehe Anhang, Seite 31)

Kriegs- und Lazarettbedürfnisse hatten an die in Karlsruhe bestehenden Volksbüchereien schwere Anforderungen gestellt. Es waren die Volksbibliothek des Männerhilfsvereins vom Roten Kreuz, Hebelstraße 1, die Volksbibliothek des Badischen Frauenvereins, Waldhornstraße 13, vorwiegend eine Wanderbücherei, und die Bücherei des Vereins Volksbildung. Die nach dem Krieg einsetzenden geldlichen Schwierigkeiten bedrohten alle auf freiwillige Beiträge angewiesenen gemeinnützigen Einrichtungen in ihrer Grundlage. Da war es für das volkstümliche Büchereiwesen der Stadt Karlsruhe eine rettende Tat, daß die Stadtverwaltung sich trotz der Ungunst der Zeiten entschloß, Bestände und Arbeit der oben genannten Bibliotheken zu übernehmen, mit der im Rathaus betriebenen Stadtratsbücherei und den Büchern des Stadtarchivs zusammenzulegen und daraus eine Städtische Volksbücherei und Lesehalle zu bilden.



Rondellplatz, im Vordergrund links die städt. Volksbücherei mit Lesehalle.

Am Johannistag, 24. Juni 1922, wurde dieselbe im 2. Stock des Koelle'schen Hauses am Rondellplatz, Karl-Friedrich-Str. 21, eröffnet. Die Benützung erfolgt ohne Entgelt. Die Ausleihe arbeitete während der Inflationszeit hauptsächlich mit den übernommenen Beständen, seitdem mit Neuanschaffungen, für die in dankenswerter Weise ein ausreichender Vermehrungsetat zur Verfügung steht. Februar 1923 konnte auch der Lesesaal eröffnet werden. Das Wachstum des Werkes beleuchten am besten 2 Zahlen: im ersten vollständigen Betriebsmonat Juli 1922 wurden 1370, im Januar 1929 13174 Bände ausgeliehen. Die Zahl der eingeschriebenen Leser bewegt sich mit 9253 stark auf die 10000 zu, sie gehören vorwiegend den unbemittelten Schichten der Einwohnerschaft an. Für die Bedienung standen bei der Eröffnung 8 Arbeitskräfte zur Verfügung, heute sind es 7. Auch die Räume genügen längst für den Betrieb nicht mehr. Doch wir wissen uns einzurichten, es ist besser so als umgekehrt. Mit vielem kommt man aus, mit wenigem hält man haus.